



Gemeinschaftsinitiative
URBAN
LEIPZIGER WESTEN

Wirtschaft und Beschäftigung

Stadträumliche Qualitäten

Soziale Qualitäten



Kofinanzierung aus
Mitteln des
Europäischen Fonds
für Regionale
Entwicklung

Fritjof Mothes

Hinrichsenstr. 3
04105 Leipzig

Tel.: 0341 / 21 11 800
Fax: 0341 / 21 11 881
www.stadtlabor.de
kontakt@stadtlabor.de

Protokoll

Sitzung Themengruppe „Stadträumliche Qualitäten“

Zeit: 22. Juli 2004, 18.00 bis 20.00 Uhr

Ort: URBAN- Kompetenzzentrum am Lindenauer Markt
(Rietschelstr. 2)

Protokoll: Anne Steinbach, Fritjof Mothes

Anlagen: 1, Die Teilnehmerliste der Themengruppensitzung
2, Die vollständige Teilnehmerliste aller in der Themengruppe Mitarbeitenden

Inhalt / Ergebnisse:

- Vorstellung Projekt „Neue Wegeverbindung zwischen Kulpturmstraße und Palmengarten“ (Astrid Heck)
- Neues und Projektfortschritt am Kantatenweg (Astrid Heck)
- Vorstellung Projekt „Bootsstation Lindenau“ (StadtLabor)
- Kunst im öffentlichen Raum („rainbow-systems- art“)
- Projekt „Gellertplatz“ (Uwe Reinhold)
- Vorstellung Projekt Wegeverbindung Felderwirtschaft (Heck)
- Fragebogen zur Analyse der Themengruppe durch ZAROF GmbH (Dorit Mahler)

1, Projekt „Neue Wegeverbindung zwischen Kulpturmstraße und Palmengarten“ (Astrid Heck, URBAN-Koordinatorin)

- Astrid Heck stellt das Projekt kurz vor
- Großes Defizit von Lindenau: Stadtteil profitiert unzureichend von der Nähe des Auwaldes
- Idee zu einer Wegeverbindung entstammt dem „Handlungs- und Finanzierungskonzept Lützner Straße“ und wurde im Konzeptionellen Stadtteilplan festgeschrieben
- Ziel: Verbesserung der Erreichbarkeit Lindenaus; Abmilderung der zerschneidenden Wirkung der Lützner Straße

- Projekt besitzt deshalb hohen Stellenwert (Aufwertung Lindenau)
- Teile der Verbindung waren vermutlich früher schon ein Weg
- betrifft vier Flurstücke: ein städtisches, drei private
- Recherche betreiben, Umsetzbarkeit prüfen, um es als Urbanprojekt abzukurbeln

Diskussion:

- Herr Zimmermann: positiv gestimmt, da so Einblicke nach Lindenau ermöglicht werden, welche Interesse wecken; Baracke an Kuhlenturmstraße, die südlich an Wegeverbindung angrenzt sollte mit entfernt werden
- Herr Dietze: Gewerbegrundstück südlich der Wegeverbindung gibt es Überlegungen hinsichtlich einer baulichen Entwicklung; dies steht der Wegeverbindung nicht unmittelbar entgegen; möglich wäre dann aber auch eine Schließung der Straßenfront mit großzügigem Durchgang sowie einem ruhigen grünem Innenraum
- Fritjof Mothes: wäre ein Kompromiss zwischen offener Blickbeziehung und geschlossener Bebauung denkbar?
- Herr Dietze: bauliche Fassung Hauptstraße besitzt Priorität
- Herr Zimmermann: Brandwände könnte man für Werbung der MuKo, Theater der Jungen Welt etc. nutzen
- Tim Tröger: offensiver Umgang mit dem Projekt; Dimension Kuhlenturmstraße ähnlich der Zschocherschen Straße; Blick ins Grüne ist sympathisch; Grünzäsur bedeutet eine Teilung des Blockes in zwei Blöcke
- Zusammenfassung: Wegeverbindung ist sinnvoll; die Kraft auch für die Entwicklung des Gewerbegrundstückes nutzen
- Astrid Heck: frühes Stadium des Projektes; jetzt Eigentumsverhältnisse und Entwicklungsabsichten prüfen



2. Neues und Projektfortschritt am Kantatenweg (Astrid Heck, URBAN-Zentrum)

- Astrid Heck erläutert den gegenwärtigen Stand beim Projekt
- Projekt basiert auf den stadträumlichen und sozialen Handlungsschwerpunkten
- Insgesamt handelt es sich um 7 Projekte; am fortgeschrittensten ist der südliche Eingangsbereich (Flurstück Nr. 7)
- Momentan zeichnet sich eine Verzögerung des Projektes ab
- Herr Reinhold erklärt die Ursache: die Mauer weist technische und gestalterische Mängel auf, so dass gegen die Baufirma rechtliche Schritte eingeleitet wurden
- Es ist absehbar, dass die Eröffnung bis Ende August zum Stadtteilstadtfest nicht realisierbar ist; aber der Weg ist fertiggestellt, so dass die Zugänglichkeit des Parks gewährleistet ist
- Astrid Heck benennt kurz den Stand der weiteren Projekte
- Projekt Mehrzweckspielfeld läuft an, ebenso die Wegeverbindung entlang des Stadions

- Mit der Sanierung des Kindergartens soll 2004 noch begonnen werden, ebenso mit der Fritz-Gitzelt-Schule
- Rückgrat des Kantatenweges stellt die Straßenraumgestaltung dar; derzeit wird die Vorplanung erarbeitet; Fertigstellung Ende 2005
- Wegeverbindung entlang der Schwimmhalle im Norden, Realisierung in Rahmen von URBAN wäre wünschenswert

Diskussion:

- Herr Dietze: der Weg zwischen Weißer Elster und neuer Schwimmhalle bis zur Limburger Straße ist wünschenswert, aber das Eigentumsrecht nicht gesichert
- Fritjof Mothes: Chance nutzen, im Zuge der neuen Schwimmhalle wichtige Verbindung mit realisieren (Anbindung von Schleußig etc.)

3. Projekt „Bootsstation Lindenau“ (Tim Tröger, Büro StadtLabor)

- Bisherigen Planungen haben bereits gezeigt, dass ein großes Manko Lindenaus in der mangelnden Anbindung an den Palmengarten besteht, die physische Abgrenzung ist erkenn- und erlebbar
- Momentan stellt sich der Bereich zwischen Palmengarten, Lützner und Zschochersche Straße als maroder diffuser Übergangsbereich dar, Verkehrsfunktion dominiert
- Handlungskonzept Lützner Straße sieht eine Erweiterung des Palmengartens bis zur Kreuzung Zschochersche Straße vor, über grüne Trittsteine soll es bis ins Quartier fortgesetzt werden
- Park soll die Fläche entlang der Straße ausfüllen, teilweise mit öffentlichen Nutzungen versehen
- Ergebnis wäre: Luppe ist beidseitig vom Grün umgeben, neue Qualität durch die Lage „mitten im Park“ nutzen
- In Leipzig gibt es große Nachfrage nach Bootsausleihstationen, Tendenz: zunehmende Attraktivität
- Im Bereich Lindenau sind mit der Luppe Gewässer vorhanden, aber noch keine derartige Nutzung
- Luppe ist bis zum Wehr beschiffbar
- Angrenzende Gewerbebrache besitzt Qualitäten: ungenutztes Gebäude, Wasserseite; momentan desolate Fläche, nicht sehr attraktiv; nachgepflanzte Baumreihe an der Lützner Straße
- Altenpflegeheim in der Nachbarschaft nutzt Wasserkante bereits
- Maßnahmen: Palmengartenerweiterung bis Kreuzung Zschochersche Straße; weitergehende Abkopplung der Lionstraße; Grundstück: variable Nutzung, Idee Bootsstation, Adresse bilden; Umgang mit Brücke: Akzent setzen als Zeichen zur Überquerung der Luppe, Medium Wasser thematisieren
- Kombination der Maßnahmen: Vereinen von Park, Bootsverleih und Anziehungspunkt für Menschen



Diskussion:

- Bekundung spontaner Begeisterung durch die Themengruppe
- Herr Habermann: westlich der Zschocherschen Straße wurde bereits mit der Begrünung des Eckgrundstückes begonnen
- Herr Dietze: problematisch ist der Umgang mit dem Gewerbegrundstück (schwierige Partner, mehrere Eigentümer); Perspektive der Nutzung in Frage gestellt; Bereich nördlich der Brücke am Wehr vielleicht geeigneter
- Herr Zimmermann: Planung der Hochwassersituation sieht vor, dass die Luppe Wasser aufnehmen soll, somit die Situation am Wehr gefährlich ist; Brücke ist auf Grund der geringen Durchfahrts Höhe nicht unterfahrbar
- Tim Tröger: Aufhänger des Projektes ist mehrere Maßnahmen zu ergreifen, um das Image drastisch zu ändern; Wahrnehmung des Über-/Einganges in den Park anstatt einer Kreuzung von Hauptstraßen
- Herr Thomas: Frage: sind Geländemodellierungen angedacht um einen lauschigen introvertierten Ort zu schaffen
- Herr Zimmermann: Geräuschbelastung hält sich in Grenzen, da Fahrzeuge im Kreuzungsbereich abbremsen, anfahren
- Herr Naumann: Nachfrage nach dem Ausbau der Lützner Straße, der zeitnah realisiert wird
- Fritjof Mothes: Ausbau ausschließlich westlich der Kreuzung Lützner/Zschochersche Straße bis zur Odermannstraße; Brücke über Luppe war im Olympiaprogramm, keine weiteren Kenntnisse über gegenwärtigen Stand
- Tim Tröger: weitere Klärung zum Projekt erfolgt mit der Koordinatorin, welche Rolle spielt URBAN (Wirtschaftsförderung, städtebauliche Qualitäten)
- Astrid Heck: Verfügbarkeit prüfen und Absichten der Eigentümer nachfragen
- Herr Naumann: Potentiale aufzeigen und dem Eigentümer vorstellen, Lindenau hat Bedarf an derartigen Projekten

2. Kunst im öffentlichen Raum (Ideengeber Herr Blümel, „rainbow-systems-art“)

- Seit 3 Jahren gibt es das Projekt „rainbow-systems-art“,
- Modulbauweise in Röhrenform, die aus Plexiglas hergestellt wird, durch eine Lichtquelle in der Mitte der Röhre ist es verschiedenartig beleuchtbar
- Überlegung: zu bestimmten Themen oder für Logos Konzepte entwickeln
- Vorteile: geringer Aufwand zur Wartung, variierbar, austauschbar
- Zusammenarbeit mit der Firma „MOONLIGHT“: Einbau der Beleuchtungssysteme (weltweit tätig)



Diskussion:

- Herr Zimmermann: für was genau ist es angedacht, wo kann man bereits Referenzobjekt sehen?
- Herr Blümel: es existiert noch kein Prototyp, mit dem System ist relativ alles kostengünstig realisierbar
- Fritjof Mothes: Nachfrage nach einem konkreten Ort für eine Installation
- Herr Blümel: Absicht ist, das Projekt erst mal generell vorzustellen, ohne zu konkret zu werden, aber ein Konzept wäre schnell erstellbar z.B. Eingangsbereich Park
- Herr Habermann: Frage: ist es ein Beleuchtungskonzept oder ein Kunstkonzept
- Herr Blümel: sowohl als auch
- Herr Dietze: ein Objekt denkbar, aber flächendeckend ist fragwürdig
- Frau Faul: Projekt ist zu unkonkret; Frage: Sind Objekte Kunst und somit einzigartig an genau der Stelle oder sind sie völlig willkürlich und überall denkbar?
- Herr Blümel: erst mal konzeptionell gedacht; Synthese zwischen Kunstplastiken für den öffentlichen Raum und einer Beleuchtung
- Herr Zimmermann: Emfindet Objekte als Hingucker, Möglichkeit zur Informationsübermittlung; bestimmte Punkte könnten so von weiten Interesse wecken
- Herr Sievers: Standort ist momentan irrelevant, da Diskussion darüber mühsam ist; Anlass ist, erst mal vorzustellen was machbar ist
- Herr Naumann: mehrere Standorte denkbar (an Zugängen, wo Blicke geöffnet werden); Verwendung gleicher Elemente für Wiedererkennungswert, zugleich Beleuchtung dunkler Ecken
- Herr Hain: Zeitlosigkeit des Materials in Frage gestellt, temporäre Verwendung denkbar, als Parkeingang fragwürdig
- Herr Blümel: 50-70 Jahre Haltbarkeit laut Ingenieure



2.Projekt: „figeros“ – Langhalse

- Stahlplastiken bis zu 3m groß, rostig oder bunt angestrichen
- Kommunikative Figuren, die untereinander agieren, aufeinander eingehen



5. Projekt „Gellertplatz“ (Herr Reinhold, GFA)

- Kleiner und versteckter Platz in Alt-Lindenau an der Uhlandstraße, steht unter Denkmalschutz
- Fläche: 1500 m²
- Situation: nach 1900 angelegt, damals 2 Baumreihen (Platanen); nach dem Krieg umgestaltet; seitdem vernachlässigt
- Angrenzenden Häuser meist saniert, gute Vermietungssituation
- Platz macht keine Nutzungsangebote, ist auch kein Schmuckplatz, besitzt keine differenzierte Bepflanzung; Wegestruktur ähnelt einer Froschfingerfigur
- Situation von 1924 nicht mehr herstellbar, heute vorhandene Kastanien haben Bestandsschutz
- Eine Nachpflanzung wäre sinnvoll und notwendig
- Neuordnung des Platzes wird angestrebt und Funktionszuweisung
- Überlegungen: umlaufenden Weg anlegen, da heute teilweise keine Gehwege; einseitig Straßenraum einbeziehen, Verknüpfung mit Uhlandstraße wäre denkbar; differenzierte Bepflanzung soll verschiedene Ebenen hervorheben
- Weitere Konkretisierung ist in Arbeit; bis Ende soll 2004 mindestens Genehmigungsplanung abgeschlossen sein; 2005 mit Ausführungsplanung beginnen



Diskussion:

- Herr Zimmermann: Vergrößerung des Platzes hinsichtlich einer besseren Benutzbarkeit; Straße zwischen Gellertplatz und Schule dem Verkehr entziehen und somit auch die Gefahr durch den Verkehr mindern
- Herr Reinhold: verschiedene Varianten werden entwickelt
- Fritjof Mothes: in der 1.Phase Varianten entwickeln und frühzeitig in URBAN-Themengruppe vorstellen
- Herr Lehwald: sinnvoll die Bürger so früh wie möglich einbeziehen, um den Druck zu mindern (Parkmöglichkeiten entfallen durch Platzvergrößerung)
- Fritjof Mothes: Vorschlag: Treffen mit der Themengruppe vor Ort veranstalten, Bürgerbeteiligung in einer frühen Phase, wo noch Veränderungen in der Planung möglich sind
- Tim Tröger: Parallelbeispiel in der Südvorstadt: Schützplatz mit angrenzender Schule, größerer Parkdruck vorhanden gewesen; Idee: Straßenstück dem Verkehr zu entziehen und abgrenzen, befestigten Platz, multifunktional nutzbar
- Herr Naumann: Parkdruck abschätzbar, deshalb versuchen ein Stück Straßenraum wegzunehmen
- Herr Zimmermann: Neubauten haben oft Tiefgaragen, öffentliche Interesse besitzt Priorität, im Quartier wenig befestigte Plätze vorhanden
- Fritjof Mothes: Diskussion des Projekt anhand der Varianten auf einer der nächsten Themengruppe vor Ort

6. Projekt „Wegeverbindung Felderwirtschaft“ (Astrid Heck, URBAN-Koordinatorin)

- Nach der Realisierung des neuer Eingangsbereichs zum Henriettenpark von Lützner Straße wird Frage akut – Schaffung neuer Wegeverbindungen zwischen Lützner und Demmeringstraße
- KSP plant im Konzept „Felderwirtschaft“ mehrere Wegeverbindungen
- Nach schwierigem Beginn scheint jetzt Möglichkeit greifbar, im Bereich zwischen Technikbereich und Jugendclub „Kugel“ eine erste Wegeverbindung schaffen zu können
- Situation: nicht zu dicht bebaut, Brachen, ungenutzte Grundstücke
- Städtisches Grundstück und drei angrenzende Eigentümer, welche alle Mehrbedarf an Fläche bekundet haben
- LWB signalisierte Bereitschaft, Grundstück zur Verfügung zu stellen
- Handelt sich nicht um die beste Verbindung, aber sie ist aufgrund der Grundstücksverhältnisse am schnellsten realisierbar
- Direkte Verbindung: Umnutzung angesichts des gegenwärtigen Zustandes (Eigentümer Westhup, bauliche Situation) nicht realisierbar, keine schnelle temporäre Verfügbarkeit
- Jetzt Klärung der Rahmenbedingungen und eventuell 2005 Beginn baulicher Maßnahmen



Diskussion:

- Herr Zimmermann: Anfrage ob parallel zur Lützner Straße, wo keine Bebauung ist, ein grüner Streifen denkbar wäre
- Astrid Heck: schwierig aufgrund der verschiedenen privaten Eigentümer
- Fritjof Mothes: Felderwirtschaft entwickeln, Streifenstruktur der Grundstücke mit Funktionen belegen; problematisch Eigentümer für die Idee zu gewinnen; Initialprojekt als Prototyp umsetzen (zeigt was machbar ist)
- Astrid Heck: Gelände der Westhup steht nicht zur Verfügung
- Herr Naumann: Idee eines parallelen Weges zur Lützner Straße in diesem Abschnitt wäre sinnvoll, da der Fußweg zugeparkt wird und nicht nutzbar ist
- Fritjof Mothes: Bereich um die Gärtnerei noch mal untersuchen, Parksituation rings um Lehmbaugesellschaft betrachten und zu einem der nächsten URBAN-Termine noch einmal anbringen

7. Projekt Grüne Gleise zwischen Karl-Heine-Straße und Henriettenpark (Astrid Heck, URBAN-Zentrum)

- Diskussion zum Projekt Grüne Gleise
- Herr Naumann: Planung sieht den Bereich zwischen Endersstraße und Karl-Heine-Straße vor, aber das letzte Stück bis Naumburger Straße fehlt; wäre sinnvoll, da Plagwitzer Bahnhof und Zollschuppen teilweise genutzte Gebäude sind und den Endpunkt markieren; Vor-

schlag: Aufwand für Gestaltung des ersten Stückes reduzieren und Kraft und Geld in Fortsetzung investieren

- Astrid Heck: Gleisgrundstück ist städtisch, aber die angrenzenden sind privat; perspektivisch ist das Ziel, diese Vernetzung, Fortsetzung zu erreichen; momentan nicht machbar; abhängig von Entwicklung BAHngelände; das ist entscheidend für Realisierung
- 1.BA entspricht der Basis für eine Vervollständigung der Vernetzung; zudem ist eine W-O-Anbindung zur Engertstraße, Aurelienstraße angedacht
- Herr Naumann: Einspruch gegen Granitbänke
- Astrid Heck: Bank aus Stahl mit Holzauflage und Stele; als Merkpunkt an Schnittstellen im Leipziger Westen aufgestellt werden

8. Fragebogen zur Analyse der Themengruppe durch ZAROF GmbH (Frau Mahler, ZAROF GmbH)

- Beurteilung der Arbeit der Themengruppe stadträumliche Qualitäten (neue Forumsjahr endet im August 2004)
- Fragebogen wird noch einmal per mail verschickt, damit ihn auch diejenigen ausfüllen könne, die nicht zu dieser Themengruppe kommen konnten
- ZAROF: Organisation und Regionalentwicklung; betreut Forum Leipziger Westen; erstellt jedes Jahr Evaluation

Nächste Themengruppensitzung Stadträumliche Qualitäten

Donnerstag, 02. September 2004, 18-20.00 Uhr im URBAN - Kompetenzzentrum

weitere Termine

- 28.08.2004 Stadtteilstfest Kleinzschocher
 - ab 14 Uhr Fest in Windorfer Straße
 - ab 18 Uhr Aufführung der Bachschen Bauernkantate
 - ca. 21.30 Uhr Feuerwerk